

Beratung rund um das Geld: Mediation

Für eine neue Streitkultur in Familien und Unternehmen

Konflikte im Agrarbereich sind so vielschichtig wie in anderen Bereichen auch. Auf der einen Seite stehen Streitigkeiten um „harte Fakten“ wie Verträge, Pachten, Entschädigungen, nicht erfüllte Leistungen, Höhe von Altenteilsleistungen, Kooperationen und vieles mehr. Auf der anderen Seite spielt „das Leben“: familiäre Beziehungen, partnerschaftliche Beziehungen, Generationswechsel, weichende Erben, gemeinsames Wohnen, Schwiegerkinder. Diese beiden Bereiche lassen sich in der Landwirtschaft nur schwer trennen, da Arbeiten und Leben, oftmals über mehrere Generationen, stark miteinander verwoben sind und sich teils beflügeln, aber andererseits auch mächtig behindern können. So kann die Frage, ob die Betriebsentwicklung stockt, weil die Familie zerstritten ist oder aber der Streit erst durch unterschiedliche Auffassungen in der Entwicklung zustande gekommen ist, oft nur schwer beantwortet werden.

Fakt ist wiederum, dass diese schwelenden Streitigkeiten häufig über längere Zeiten gepflegt und damit manifestiert werden, bevor Hilfe gesucht wird. In diesem Beitrag soll mit der Mediation ein Weg aufgezeigt werden, bei dem die Streitbeteiligten selbst mit der Begleitung eines professionellen Mediators die jeweilige Problemlage aufarbeiten, um eine gemeinsame Konfliktlösung herbeizuführen.

Die typischen Streitverhältnisse rund um den landwirtschaftlichen Betrieb, insbesondere die familiären Konfliktlagen bieten vielfach einen tauglichen Anwendungsbereich für die Mediation. Die Mediation als professionelles Verfahren zur Konfliktlösung hat sich daher in den vergangenen Jahren zu Recht als Instrument zur Konfliktbewältigung und für die Findung außergerichtlicher Lösungen etabliert.

Angebot der Kammer

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein bietet mit speziell dafür ausgebildeten Mitarbeitern schon seit Jahren Mediationen an. Dieses Angebot ist darauf ausgerichtet, weniger rechtliche als vielmehr familiäre Streitigkeiten



Manchmal reicht es in Familien nicht, gemeinsam am Tisch zu sitzen, um Konflikte zu lösen, sondern es bedarf einer professionellen Unterstützung in der Kommunikation. Foto: landpixel

durch Kommunikation und Aussprache zu klären. Häufige Themen sind Vater-Sohn-Konflikte im Zuge der Hofüberlassung oder das gemeinsame Zusammenleben des jüngeren und des älteren Paares. Ein Vater, der in seinem Sohn immer noch das Kind sieht statt zusätzlich den gut ausgebildeten, motivierten Unternehmer, wird schwerlich die Verantwortung für seinen über Jahrzehnte aufgebauten Betrieb in diese jungen Hände abgeben können. Eine Mutter/Schwiegermutter kann vielleicht nicht akzeptieren, dass die junge Familie andere Vorstellungen von Kindererziehung oder Gartenpflege hat als sie selbst. Eine Ehefrau und Mutter wird in eine Vermittlerrolle zwischen streitendem Ehemann und Sohn hineingezogen, in der sie aufgegeben wird.

Im Gespräch geht es darum, die Gefühle und Bedürfnisse sowie entstandene Verletzungen zu äußern und die eigenen Anteile am Konflikt zu erkennen. Die verbreitete Ansicht, dass sich der Konflikt lösen werde, „wenn nur der andere endlich bereit ist, sich zu ändern“, ist wenig hilfreich. Stattdessen sollte auch eine Bereitschaft zur eigenen Weiterentwicklung vorhanden sein. Anhand der zahlreich vorhandenen Streitthemen wird versucht, die dahinterstehenden Interessen und Bedürfnisse zu erforschen und weg von den verhärteten Positionen neue

Wege der Gesprächsführung zu suchen, um in einen wahrhaftigen Austausch zu kommen. Im klärenden Gespräch werden verbindliche Absprachen, echte Kompromisse getroffen, die ein verändertes Zusammenleben in der Zukunft möglich machen.

Gefühlte Gerechtigkeit erwirken

In den Mediationsterminen bei der Landwirtschaftskammer werden daher keine Fakten, wie Verträge, Baraltenteil, steuerliche Auswirkungen von Entscheidungen und Ähnliches verhandelt. Ebenso werden keine Fälle angenommen, die schon juristisch anhängig und damit so stark eskaliert sind, dass eine Rückkehr zur vertrauensvollen Gesprächsebene kaum möglich erscheint. Die Gespräche thematisieren vielmehr in erster Linie die „gefühlte Gerechtigkeit“ zum Beispiel bei der Aufteilung von Vermögen, mit der sich alle Beteiligten identifizieren können. Diese Ideen werden parallel von Fachleuten wie Steuerberatung oder Buchführung fachlich konkretisiert. Oft zeigt sich, dass nach Klärung der Gefühls- und Bedürfnissebene und einer familiären Aussprache die Sachthemen relativ einfach besprochen werden können, da ein neues Verständnis für die Sichtweise aller Beteiligten entstanden ist.

Außergerichtliche Lösungen

Aber auch bei landwirtschaftsrechtlichen Streitverfahren finden sich immer wieder Konstellationen, die sich für die Mediation anbieten. Zu unterscheiden ist dabei zwischen der vorgerichtlichen Mediation, das heißt solange noch kein Rechtsstreit anhängig ist, und der Mediation im gerichtlichen Verfahren. Die außergerichtliche Mediation soll schon im Vorfeld ein gerichtliches Verfahren vermeiden. Gerade familiäre Verhältnisse oder solche im Bereich einer engen geschäftlichen Zusammenarbeit wie zum Beispiel zwischen Kooperationspartnern werden durch ein öffentliches Gerichtsverfahren zusätzlich belastet. Für die Beteiligten kann daher ein

ZINSBAROMETER

Stand 12. November 2019
Die Zinsspannen am Kapitalmarkt nehmen zu. Das Zinsbarometer bietet lediglich erste Anhaltspunkte zur aktuellen Kapitalmarktsituation (ohne Gewähr). Bei den gekennzeichneten Zinssätzen können sich je nach persönlicher Verhandlungssituation deutliche Abweichungen ergeben.

Geldanlage	Zinsen %
Festgeld 10.000 €, 3 Monate ¹⁾	0,15 - 0,56

Kredite	Zinsen % effektiv
Landwirtschaftliche Rentenbank ²⁾	

(Sonderkreditprogramm)	
Maschinenfinanzierung	
6 Jahre Laufzeit, Zins 6 Jahre fest	1,00
langfristige Darlehen	
10 Jahre Laufzeit, Zins 5 Jahre fest	1,00
20 Jahre Laufzeit, Zins 10 Jahre fest	1,00

Baugeld-Topkonditionen ³⁾	Zinsen %
Zins 10 Jahre fest	0,36 - 0,69
Zins 15 Jahre fest	0,67 - 0,97

1) Marktausschnitt (100 % Einlagensicherung)
2) Zinssatz Preisklasse A, Margenaufschlag 0,35 bis 2,85 %, je nach Bonität und Besicherung (7 Preisklassen)
3) Quelle: www.capital.de (Spanne der Topkonditionen)

Interesse an der Mediation bestehen, um solche privaten, familiären oder engen geschäftlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten.

Alle müssen wollen

Eine gute Ausgangslage besteht dann, wenn die Beteiligten übereinstimmend bereit sind, auf die Anrufung eines Gerichts zu verzichten, und stattdessen in einem Mediationsverfahren eine Konfliktlösung mithilfe des Mediators selbst erarbeiten. Der Mediator fungiert dabei, wie auch in den oben vorgestellten Mediationsangeboten der Landwirtschaftskammer, als Unterstützer, um eine eigenverantwortliche und freiwillige Lösung zu finden. Die Beteiligten sollen auch hier über die Lösung selbst entscheiden. Es soll gerade keine „streitige“ Entscheidung durch einen Richter getroffen werden, sondern der Mediator gibt Unterstützung und Hilfe durch seine Fähigkeiten zu einer strukturierten Verhandlungsleitung. Der Mediator ist unabhängig und allparteilich und begleitet die Konfliktparteien in dem Lösungsprozess, um mit einer gemeinsamen Vereinbarung zu einem Ergebnis zu gelangen, das den Bedürfnissen und Interessen der Parteien entspricht. Dabei besteht die Arbeit des Mediators neben der Verfahrensgestaltung insbesondere darin, mit den Parteien die Fragen und Fakten herauszuarbeiten, die den besonderen Bedürfnissen

der Parteien entsprechen. Der Mediator ist ebenso wie die Parteien selbst auch noch nach Abschluss des Verfahrens zur Vertraulichkeit und Verschwiegenheit über die Inhalte der Mediation verpflichtet. Gelingt es in dem außergerichtlichen Verfahren, die grundlegenden Ursachen für einen Konflikt erfolgreich herauszuarbeiten und auf dieser Grundlage für beide Seiten interessengerechte Lösungen zu finden, kann daraus regelmäßig auch das zwischenmenschliche Verhältnis der Beteiligten für die Zukunft befriedet werden. Demgegenüber bleibt bei einem streitigen Gerichtsverfahren mit einem abschließenden Urteilsspruch regelmäßig die unterliegende Partei dauerhaft beschädigt und zusätzlich verletzt zurück. Bei der Mediation wird nicht nach einem Schuldigen gesucht. Die Konfliktursachen werden vielmehr tiefer gehend erforscht. Den Beteiligten wird der Raum geboten, Erwartungen, Gefühle und auch Verletzungen offen anzusprechen und sich damit selbst Erleichterung zu verschaffen. Dazu besteht in förmlichen gerichtlichen Verfahren regelmäßig keine Möglichkeit. Gerade für das enge und dauerhafte Zusammenleben der Generationen auf einer Hofstelle ist es wichtig, Konflikte nicht nur zu entscheiden, sondern aufzuarbeiten und eine für alle Beteiligten gesichtswahrende Lösung zu finden, um eine tragfähige Basis für das zukünftige Miteinander zu bieten.

Mediation vor Gericht

Von der vorgerichtlichen Mediation zu unterscheiden ist die Mediation im gerichtlichen Verfahren. Zivilgerichte in Schleswig-Holstein bieten bei geeigneten Streitverfahren die Möglichkeit, diese durch übereinstimmenden Antrag der Parteien zum Ruhen zu bringen, und bieten die Verweisung an einen speziell ausgebildeten Güterichter als Mediator an. Wie bei der außergerichtlichen Mediation besteht auch bei der gerichtlichen Mediation das Ziel darin, eine einvernehmliche, von den Parteien selbst erarbeitete Lösung des Konflikts zu erreichen. Auch wenn bereits ein Rechtsstreit anhängig ist, kann über die Mediation bei einer entsprechenden Bereitschaft der Streitparteien oftmals eine einvernehmliche Lösung erarbeitet und damit der Konflikt und auch das gesamte Verhältnis zwischen den Parteien befriedet werden. Auch für die gerichtliche Mediation bieten sich naturgemäß Streitigkeiten im familiären landwirtschaftlichen Bereich eher an als solche über ausgebliebene Zahlungen oder mangelhaft erfüllte Leistungen zwischen Parteien, auf deren „Beziehungsebene“ keine Klärung vonnöten oder für ein zukünftiges Miteinander wichtig ist. Ausgeschlossen ist eine Mediation bei entsprechender Bereitschaft der Parteien aber auch dann nicht. Gelingt bei der gerichtlichen Mediation keine Einigung, wird das

Ruhen des Verfahrens beendet und die Sache kann dann durch den zuständigen Richter streitig durch Urteil entschieden werden.

FAZIT

Die Mediation bietet die Chance, Konflikte im engeren Umfeld, vor allem im familiären Hofgeschehen, mit allen Beteiligten zu bearbeiten und nach einvernehmlichen Lösungen zu suchen. So können durch die Klärung und die Auflösung des Sachkonfliktes die familiären oder kooperativen Beziehungen weiterhin gepflegt und durch die gemeinsam bewältigte Krise gestärkt werden. Ein „zu früh“ gibt es dabei nicht. Gerade die frühzeitige Einbeziehung eines professionellen Mediators kann helfen, Sprachlosigkeiten zwischen den Beteiligten aufzulösen und dauerhaft folgenschweren Eskalationen vorzubeugen. Ansprechpartner bei der Landwirtschaftskammer sind die Autorin Kerstin Ebke und Jochen Hochmann.

Kerstin Ebke
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-346
kebke@lksh.de

Jens Fickendey-Engels
Lauprecht Rechtsanwälte
Notare

Mystische Morgenröte



Der letzte Schnitt für dieses Jahr ist auf dem Grünland bei Lehmsiek, Kreis Rendsburg-Eckernförde, in Ballen gepresst und mit dem Frost beginnt die Vegetationsruhe.
Foto: Ulrike Baer